

VEREIN DER BERLINER BUCH-  
DRUCKER·U·SCHRIFTGIESSER



FESTPROGRAMM ZUM  
FÜNFZIGJÄHRIGEN  
STIFTUNGSFEST

IM »ZIRKUS SCHUMANN« KARLSTR.  
MITTWOCH, DEN 20. NOVEMBER 1912

C 98 - 01710

MUSIK: Neues Tonkünstler-Orchester  
(68 Musiker) Dirigent: Franz Hollfelder  
GESANG: ›Typographia‹ unter Leitung  
des Chorleiters Alexander Weinbaum

Es wird höflich erlucht, während der An-  
sprachen und Gefänge nicht zu rauchen!

# PROGRAMM

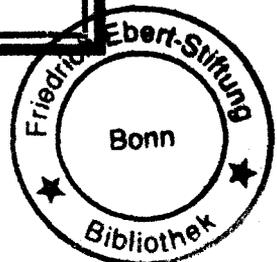
## ERSTER FESTTEIL

1. Marsch und Aufzug a. d. Oper:  
    »Die Königin von Saba« . . . . Goldmark
  2. Ouverture zur Oper »Mignon« Thomas
  3. Begrüßung durch Kollegen Rudolf Albrecht
  - \*4. Sängergruß . . . . . Riva
  5. Prolog. Verfaßt vom Kollegen Ernst Dreczang,  
    gesprochen vom Kollegen . . . Otto de Roche
  - \*6. Weihe des Gefanges . . . . . Mozart
  7. a. Ständchen (für 16 Waldhörner) Abt  
    b. Chor a. d. Op. »Das Nachtlager  
    von Granada« (für 16 Waldhörner) Kreuzer
- Vorgetragen von Mitgliedern des Berliner Waldhornistenbundes

## ZWEITER FESTTEIL

8. Ouverture z. Op. »Tannhäuser« Wagner
- \*9. Festhymne: Sankt Johannes Gutenberg,  
    Dichter: Koll. Feistel; Komponist: Koll. Goldsche
10. Festrede, gehalten vom Kollegen Albert Massini
- \*11. Sturm . . . . . Uthmann  
    Ansprachen. (Bitte rechtzeitig anzumelden!)
12. a. Lohengrin, Gralserzählung . . . Wagner  
    b. Walküre, Siegmunds Liebeslied Wagner  
    gesungen vom Hof-Opernsänger Eugen Wolff
13. Gr. Fantasie a. d. Op. »Ernani« Verdi-Mohr
14. Chorlied I. (Text Seite 7 des Programms)

C 98 - 01710



## DRITTER FESTTEIL

15. Große Fantasie aus der Oper:  
    »Cavalleria rusticana« . . . . . Mascagni
16. a. Pizzicato aus »Silvia« . . . . . Délibes  
    b. Valse d'amour . . . . . Ohlsen
- \*17. a. Hochamt im Walde . . . . . Becker  
    b. Rudolph von Werdenberg. . . Heger  
    c. Meister und Gesell. . . . . Zelter
18. Humor=Quartett: die Kollegen Schulze,  
    Stabenow, Treuer und Wutzki
19. Kraftturner: Böhme, Wünsch, Rochlitz, Schulze
20. Berliner Ullk=Trio: Koll. Haase, Rehan, Präse
21. Chorlied II. (Text Seite 9 des Programms)

## VIERTER FESTTEIL

22. Potpourri a. d. Großen Revue: »Kollex!  
    Auf in den Zirkus!« . . . . . Allerlei

### »Kollex!-Auf in den Zirkus!«

Metro=politische Revue in zwei Bildern von Danton  
und Anton Sternfeld. Musik von Diesem und  
Jenem. Dirigent: Kapellmeister Franz, genannt  
    »Die große Kanone«.

Dargestellt von Mitgl. des »Berliner Typographischen Theaters«.  
Tänze arrangiert vom bospo=russischen Bal=Can=Can=Tänzer  
    Sobranje Skupschtina.

Die Kostüme sind aus dem Atelier von Willi Spaß hier, SO.  
Ausführung der Dekorationen nach Entwürfen nur erster Künstler  
Liedertexte zur Revue a 10 Pf. bei den Kontrolleuren zu haben

## Erstes Bild: Fünfzig Tage Kondition!

Personenfolge. Sämtliche Darsteller sind Mitglieder des V.B.B.S.

Balthasar Zieher, Setzer	.....	Otto de Roche
Eulalia, seine Frau	.....	Emil Deschel
Franziskus Holderfell	.....	Georg Proels
Kübler	} Setzer bei Quetscher	Paul Pröse
Quasselmeyer		Karl Haase
Wupke		Gustav Rehan
Paula	} Selbst-Anlegerinnen	Fritz Kroh
Meta		Willi Stabenow
Knille sen., Drinzipal	.....	Ernst Trouillé
Willi Kralle, Redakteur	.....	Paul Reimer
Theo Baldrian, Regierungsvertreter	.....	Alfred Freytag

## Zweites Bild: So muß es kommen!

Personenfolge. Sämtliche Darsteller sind Mitglieder des V.B.B.S.

Balthasar Zieher	.....	Otto de Roche
Willi Kralle, Redakteur	.....	Paul Reimer
Der Reingefallene	.....	Franz Hintze
Das Schwein	} die durchgerastelten M. d. R.	Willi Rumland
Der Hahn		Georg Proels
Erster Veteran	.....	Max Schulze
Zweiter Veteran	.....	Walter Wutzky
Der schöne Adolar	.....	Georg Treuer
Nante Fuhrmann	.....	Max Bielefeld

(Der letzte Droschkenkutscher »zweiter Jute«)

Ein Hauptmann	} der	.....	Erich Bönnhardt
Ein Unteroffizier		.....	Hermann Sperling
Grenadiere	} Garde	.....	Kamerad Zehmann
Profellor Köderlein aus München		.....	Emil Deschel
Anna	} die törichten	.....	Willi Uhlig
Liefe		.....	Georg Klein
Auguste	} Jungfrauen	.....	Paul Glenske
Sophie		.....	Siegfried Kuhlmei
Marie	} aus Lübbenau	.....	Paul Wagenknecht
Nikita		.....	Karl Haase
Peter	} Europas »böse Bubens«	.....	Paul Pröse
Ferdinand		.....	Gustav Rehan

Zwischen dem ersten und dem zweiten Bilde: 15 Minuten Pause



# TEXTE DER GESÄNGE

Nrn. 4, 6, 9, 11 und 17 des Programms: Ausgeführt von der  
»Typographia«, Gefangverein Berliner Buchdrucker u. Schriftgießer

---

## Nr. 4. Sängergruß . . . . . Riva

Im Liede grüßen wir euch, Brüder, im Liede, was wir je geliebt,  
im Liede will zusammenklingen, was Erd' und Himmel Schönes  
gibt, was friedvoll durch die Seele dringt, was stürmend sich ins  
Leben ringt. O heil'ger Sang, du hebst es rein, in dir muß alles  
neu gedeih'n!

Seid, Brüder, herzlich uns willkommen: die Freundschaft feiert  
ihren Tag! Aus unferm Herzen strömt zusammen, was frei zum  
Himmel steigen mag. Die einft im Liede sich versteh'n, in edler Tat  
vereinigt geh'n. O schöner Bund der Lieb' und Treu', erblüh' in  
unferm Felte neu!

Erwache, Lied der freien Männer, erhebe was das Herz entzückt,  
entfalte reich die ganze Wonne der Freiheit, die uns ganz beglückt!  
Erwärme jede freie Bruft, erfülle sie mit Kraft und Luft, dem hohen  
Lied, der Freiheit Hort sich ganz zu weihen immerfort.

---

## Nr. 6. Weihe des Gefanges (Schikaneder) . . Mozart

O Schutzgeist alles Schönen, steig' hernieder in sanftem Weh'n, zu  
weihen unsre Lieder! Daß sie sich freudig auf zum Himmel schwingen,  
in heil'ger Kraft von Herz zu Herzen dringen. Von deinem Hauch  
die Bruft durchbebt, hoch über Welt und Zeit uns hebt.

Vereine alle Menschen und versöhne, was sich getrennt, im Wohl-  
laut deiner Töne! Dem Edlen ist das Schönste nur beschieden in  
der Gefühle rein erklung'nem Frieden. Von wilder Luft der Erde  
rein, rein muß das Herz des Sängers sein!

---

## Nr. 9. Festhymne: Sankt Johannes Gutenberg

Gedicht von Koll. Feistel. Komponiert vom Koll. Goldsche † 1900

CHOR. Nacht und Nebel deckt' die Erde, Nacht und Nebel drückt'  
die Geister, da erscholl ein mächtig: »Werde!« und erstanden war  
ein Meister, welchen selber Gott gelendet, daß er löse diesen Bann,  
daß er eine Kunst erfann, welche Licht den Menschen spendet.

TENOR-SOLO. Ein Johannes war entfliegen jenem guten Berg  
am Rheine, über Finsternis zu fliegen mit des Lichtes Feuerfcheine.  
Und so ward sie denn begonnen — unter' eines Gottes Gunst —  
jene Typographenkunst, die ein Genius erfonnen.

CHOR. So tritt sie vor Völkercharen, tauft sie an der Bildung Wiege, will den Menschen offenbaren ihre großen Geistesiege: Kunst des Worts, durchs Wort zu nützen, du bist nun des Wortes Hort, das Gott selber war — das Wort, du mußt Wort durch Wort beschützen.

BASS-SOLO. Heil'ge Kunst! Kraft eines Mannes aus den schönsten deutschen Gauen, eines göttlichen Johannes! Blüh' in allen, allen Gauen! Blüh', die Völker zu belehren — und das kommende Geschlecht — über Freiheit, Liebe, Recht, und die Irr'gen zu bekehren!

CHOR. Diesen Meister zu verehren, laßt nun Jubellieder schallen; stimmt sie an in tausend Chören, stimmt sie an in tausend Hallen! Preiset ihn, den größten Meister Sankt Johannes Gutenberg, der erschuf das beste Werk, ihn, den größten aller Geister!

.....  
Nr. 11. **Sturm** (Lessen) . . . . . Uthmann

Die ihr auf harter Erde hauft, den Höhen fern und fern dem Licht, hört hin: wie laut der Herbststurm brauft, der alles Morfche knickt und bricht! Hört, wie er lacht und gellend pfeift und in den Pappeln knirscht und wühlt, wie er die Stoppeln fauchend greift und in den kurzen Halmen spielt! Und froh des Werks, das er getan, tollt er dahin in wildem Lauf, ein Sieger, jauchzt er, seine Bahn, die keine Macht der Welt hält auf!

Und lauschtet je ihr seinem Sang, so machte er die Brust euch weit und stärkte euch zu neuem Gang, mit neuer Hoffnungsfreudigkeit! Nun sind die Stürme aufgewacht, sie jagen auch in euer Tal und singen dort bei Tag und Nacht ins Ohr euch laut den Herbstchoral. Hört ihr das Braufen rings im Land? Steigt aus den Tälern auf die Höh'n und laßt euch Haupt und Brust und Hand vom herben Hauch des Sturms umweh'n!

Die ihr auf harter Erde hauft, den Höhen fern und fern dem Licht, hört hin: Wie rings ein Sturmwind brauft, der alles Morfche knickt und bricht! Hört, wie er lacht und gellend pfeift, hört, wie er brauft um Dach und Turm: Der Sturm, der neue Saaten reißt zum Erntetag: Wir sind der Sturm!

.....  
Nr. 17a. **Hochamt im Walde** (Brunold) . . . Becker

Wie ist's im Wald so kirchenstill, kein Baum, kein Blatt sich rühren will; die Bäume schau'n so ernst darein, es muß im Wald wohl Sonntag sein.

Ein Glockenton klingt durch die Luft, und rings erhebt sich Blütenduft. Die Bäume säufeln lind darein, es sollte wohl gesungen sein.

Auf raucht der Wald voll Majestät, wie Bibelwort und still  
Gebet; vorüber raucht mit Macht der Strom, ein Hochamt ist's  
im Waldesdom.

Anbetend steh' und lausche ich, ringsum so ernst und feierlich! Fern  
der Glocke Ton verhallt, die Nacht beginnt, es schläft der Wald!

---

Nr. 17b. Rudolph von Werdenberg (Rohrer) Hegar

Ein Grafenschloß steht trotzig auf stolzer Bergeshöh', zu seinen  
Füßen träumet ein blauer Alpensee. Verschwunden Graf und  
Ritter, vermodert Mann und Roß; des Epheu grüne Ranken  
umfah'n das graue Schloß. Ringsum gepenstig stille des Lebens  
Odem ruht, doch mit der Dämm'ung Schleier steigt es aus der  
Flut; im tiefen See erwacht aus langem Todeschlaf mit Rittern  
und Knappen Rudolph, zu Werdenberg der Graf. Er schreitet  
aus der Tiefe mit wichtig stolzem Schritt; in schwerem Erz ge-  
wappnet — das Heer folgt seinem Tritt.

Zur Schlacht, zum Sturme, Ritter, mir nach! Den Berg hinan! Mir  
nach, zum Kampfe, zum Siege! Ich breche euch die Bahn! Nun,  
fallcher Monfort, zittre! Zerplittert fällt das Tor; aus mancher  
Todeswunde quillt warm das Blut hervor. Herr Monfort liegt  
erschlagen, rings Wehruf und Gestöhn'; von Werdenberg Graf  
Rudolph läßt Siegesbanner weh'n. Da wallen finstre Nebel her-  
nieder, feucht und schwer; mit ihnen sinkt zur Tiefe der Graf  
samt seinem Heer. Im Dunkel lautlos ruhet das Schloß wie eine  
Gruff. Zum Epheu flüftert kolend der wilden Role Duft.

---

Nr. 17c. Meister und Gefell (Grübel). . . . Zelter

Ahn Schlosser hot ahn G'fellen g'habt, der hat gohr langsam g'feilt,  
doch wenn's zum Fresse g'gangen ist, so hot er graulam g'eilt; der  
erste in der Schüssel drin, der letzte wieder draus, do is kahn  
Mensch so fleißig g'west, als er im ganzen Haus. Der G'fell, der  
is nöt dumm. Vom Feilen wird man holt nit satt, geb' auch nöt  
viel darum!

Da hot ahmal der Meister g'lagt: »G'fell, das begreif' ich nöt! Es  
ist doch all mein Lebtag g'west, so lang ich denk', die Röd: So wie  
man schafft, so frist man a, bei dir ist's nöt a fu, so langsam hat  
noch kahner g'feilt und g'fressen so wie du!« Der Meist'r ist auch  
nöt dumm. Wenn d' Arbeit nimmer fertig wird, geb' auch nöt  
viel darum!

»Ha!« sagt der G'fell, »das glaub' ich schon, 's hot alls fein gute  
Grund! Das Fressen währ't halt gar nöt lang und d' Arbeit vierzehn  
Stund; wenn einer mücht den ganze Tag in ahn Stück fresse fort,  
's wird wohl am End' so langsam gehn, als wie beim Feile dort!«  
Der G'fell, der weiß sich um. Und wär's auch schon kahn Schlosser  
nöt, so wär' er doch nöt dumm!

# CHOR-LIEDER

## I. Ein donnernd Hoch dem V.B.B.S.!

.....  
Zu singen nach der Melodie: O alte Burschenherrlichkeit usw.  
.....

**D**as alte Banner rollt nun auf  
Zu heilig-ernster Stunde,  
Kollegen, die ihr all zuhauf  
Euch zählt zu unferm Bunde.  
Es kündet laut des Herzens Schlag,  
Daß nun erschien der Jubeltag,  
:: An dem vor fünfzig Jahren  
Berlin groß Heil erfahren. ::

Der Märzsturm zwar zeugt' früher schon —  
Im achtundvierz'ger Jahre —  
Ein Kind, das drauf die Reaktion  
Brutal streckt' auf die Bahre;  
Das war ein Teil von jener Kraft,  
Die Böses will, doch Gutes schafft;  
:: So konnt' im Lauf der Zeiten  
Man Bess'res vorbereiten. ::

Nicht war es kecker Übermut,  
Was einst befeelt die Alten,  
Sie wollten sich als köstlich Gut  
Ihr Wohlsein selbst gestalten;  
Drum gründeten sie den Verein,  
Der ihnen Schutz und Schirm sollt' sein  
:: Durch alle Lebenslagen,  
In gut' wie bösen Tagen. ::

Und böse Tage gab es viel,  
Davon hört' oft man sagen,  
Ward doch um das so hehre Ziel  
Gar manche Schlacht geschlagen.

Und wenn auch mancher Kämpfe sank,  
So wissen wir doch ihnen Dank,  
:: Daß eifrig sie geschaffen  
Für uns gut Wehr und Waffen. ::

Drei Männer wandeln noch einher  
Aus jenen fernen Tagen,  
Die andern hat der Geister Heer  
Schon nach Walhall getragen.  
Die Bickel, Kemmet und auch Jung,  
Die tragen die Erinnerung  
:: Aus jener Zeit herüber.  
Drum grüßt sie heut, ihr Brüder. ::

Es fordert uns ja jeder Tag  
Noch auf zu schwerem Streite,  
Holt doch manch Gegner aus zum Schlag,  
Wie früher so auch heute.  
Drum stimmt in das Gelöbniß ein:  
Wir wollen treu sein dem Verein!  
:: Wie 's unfre lieben Alten  
Zu jeder Zeit gehalten. ::

Wie sie steh'n wir voll Mut und Kraft  
Der eine für den andern  
Und wollen stets gewissenhaft  
Dem Ziel entgegenwandern:  
Der Arbeitskraft den rechten Lohn,  
Der Knechtung Schande, Schmach und Hohn!  
:: Vor künftigen Gewittern  
Wird keiner feige zittern! ::

Drauf soll nun unserm Verein  
Ein donnernd Hoch erklingen;  
In Jubellauten mög' es rein  
Von Herz zu Herzen dringen:  
Hoch lebe unfer Jubilar!  
Er blühe weit're fünfzig Jahr,  
:: Verein'ge immer weiter  
Noch manches Taufend Streiter! ::  
Er lebe hoch! hoch! hoch!

Karl Möhle

## II. Vom Rückgang der Leistungen oder: Was unsere »Herren Meester« gern möchten!

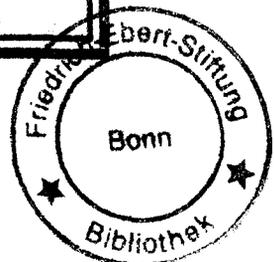
.....  
Aus einer geheimen Prinzipalsitzung. — Der nichtsahnenden  
Kollegenschaft mitgeteilt von Philipp Manoli, z. Zt. »Waldfrieden«  
Zu singen nach der augenblicklich sehr wenig bekannten Melodie:  
Das haben die Mädchen so gerne! (Ohne jede Überstürzung!)  
.....

**F**eunde, rings im frohen Kreis,  
Hört, was ich zu sagen weiß  
Über unfre Herrn  
Meester, die so gern  
Alles gute für uns tun  
Und am liebsten gar nicht ruh'n,  
Daß wir allezeit  
Voll Zufriedenheit!  
Kürzlich hört' ich deutlich mal,  
Wie fast jeder Prinzipal  
Nur um uns besorgt,  
Sich bemacht und horcht,  
Daß es uns nur gut ergeh',  
Stets gefüllt das Dortemonnaie;  
Macht's auch Müh' und Qual  
Manchem Prinzipal.  
Jeder ist darauf bedacht,  
Wie er uns nur glücklich macht!

Zuerst A—K,  
dann alle:

::: Ja, das möchten die Meester so gerne,  
Und nicht etwa nur die in Berlin;  
Auch die andern, von nah und ferne,  
Alle um unser Wohl sich bemü'n! :::

Zur gefälligen Beachtung: Der Refrain ist bei der ersten und  
dritten Strophe das erste Mal nur von den Personen mit den  
Anfangsbuchstaben A—K zu singen, die Wiederholung von allen;  
bei der zweiten und vierten Strophe erst von den Personen mit  
den Anfangsbuchstaben L—Z, die Wiederholung von allen.



Wenn's nach unfern Meestern ging,  
 Tippte keener heut so flink  
 An den vielen »types«,  
 Denn die Nerven reibt's  
 Ganz besonders auf — und dann,  
 Wenn man später nicht mehr kann,  
 Schimpft so'n Meisterlein:  
 »Pfui, Sie rauhes Bein!  
 Hab' ich jemals das gewollt,  
 Daß die ‚Karre‘ immer rollt?  
 Runkeln ist verpönt,  
 Bin ich nicht gewöhnt!  
 Und was haben Sie denn nun?  
 Anstatt sorglos sich zu ruh'n,  
 Fall'n Sie auf die Nas' — — —  
 Macht das etwa Spaß?  
 Spricht so mancher Chef doch schon  
 Von 'ner späteren — Pension!

Zuerst L—Z,    :: Ja, das möchten usw. ::  
 dann alle:

»Ferien«, sprach ein Meisterlein,  
 »Gibt's in vielen Druckerein  
 Heute noch nicht mal,  
 Das ist ein Skandal!«  
 Darauf hat die Meesterschaft  
 Gleich en bloc sich aufgerafft  
 Und dafür plädiert,  
 Daß sie eingeführt.  
 »Denn«, so meint' Herr Pflaumenweich,  
 »Gibt's in unserm deutschen Reich  
 Schöne Orte doch,  
 So das ‚Binger Loch‘!  
 Und so manche Bergeshöh'n  
 Müssen die Gehülfen seh'n,  
 Dadurch kommt in Fluß  
 Freude und Genuß!«  
 Denn die Prinzipale woll'n,  
 Daß wir nur genießen soll'n!

Zuerst A—K,    :: Ja, das möchten usw. ::  
 dann alle:

Sind die Meister uns so gut,  
 Warum haben sie den Mut  
 Nur zu diskutier'n,  
 Anstatt einzuführ'n?  
 Liebe Freunde, seid vergnügt,  
 Sucht nicht, wo die Schuld wohl liegt,  
 Wir sind so gestellt,  
 Fehlt euch etwa Geld??  
 Würd' das Minimum erhöht,  
 Das so schwindelnd hoch jetzt steht,  
 (Lebt doch jeder schon  
 Heut wie ein Baron!)  
 Käme gar noch mehr hinzu,  
 Hätte man kaum seine Ruh',  
 Grübelte verzückt,  
 Würde halb verrückt!  
 Also finden wir uns ab,  
 Denn wir leben »nich zu knapp«!

Zuerst L.—Z,  
 dann alle:

:: Unfre Meister sind zwar liebe Leute,  
 Trotzdem sagen wir's ganz frei heraus:  
 Ging es uns gar noch besser als heute,  
 Hielt es wirklich keen Mensch nich mehr aus!::

## Im Tunnel ununterbrochen:

Konzert der Hauskapelle des Zirkus  
 Schumann-Tunnels: Dir. Paul Schulz.  
 — Auftreten des Berliner Ulk-Trios,  
 des Berliner Humor-Quartetts, der  
 Kollegen Rumland und Pefchel und  
 der Herren Theodor Rittersberg, se-  
 riöser Baß; Dr. Bruno Kainz, Komiker;  
 Paul Arndt, Satyriker; Erich Gerns-  
 dorff, Operettentenor. Ferner: Kölner  
 Meisterquartett (Klosterkeller) Herren  
 Melity, I. Tenor; Wiese, II. Tenor; Ohl-  
 hauer, I. Baß; Offermann, II. Baß.

## Große Dauer-Vorstellung!

# SPEISE-KARTE

## GUTEN APPELIT!

### Warme und kalte Speisen

Warme Speisen werden nur im Foyer u. Tunnel serviert

Bouillon in Tassen . . . . .	0.25 M
Eisbein mit Sauerkohl . . . . .	1.00 M
Döckelkamm mit Sauerkohl. . . . .	0.90 M
Gänsebraten . . . . .	1.00 M
Ung. Gulasch . . . . .	0.80 M
Kaffeler Rippefpeer mit Salat . . . . .	0.90 M
Würstchen mit Salat . . . . .	0.30 M
Würstchen ohne Salat . . . . .	0.20 M
Italienischer Salat . . . . .	0.30 M
Diverse belegte Brote . . . . .	0.30 M

### Diverse Getränke · Zigarren

Glas helles Bier . . . . .	15 Pf.
Kognak . . . . .	10 Pf.
Alter Nordhäufer . . . . .	10 Pf.
Selter . . . . .	15 Pf.
Limonade . . . . .	25 Pf.
Zigarren . . . 2 Stück	15 Pf. und a 10 Pf.

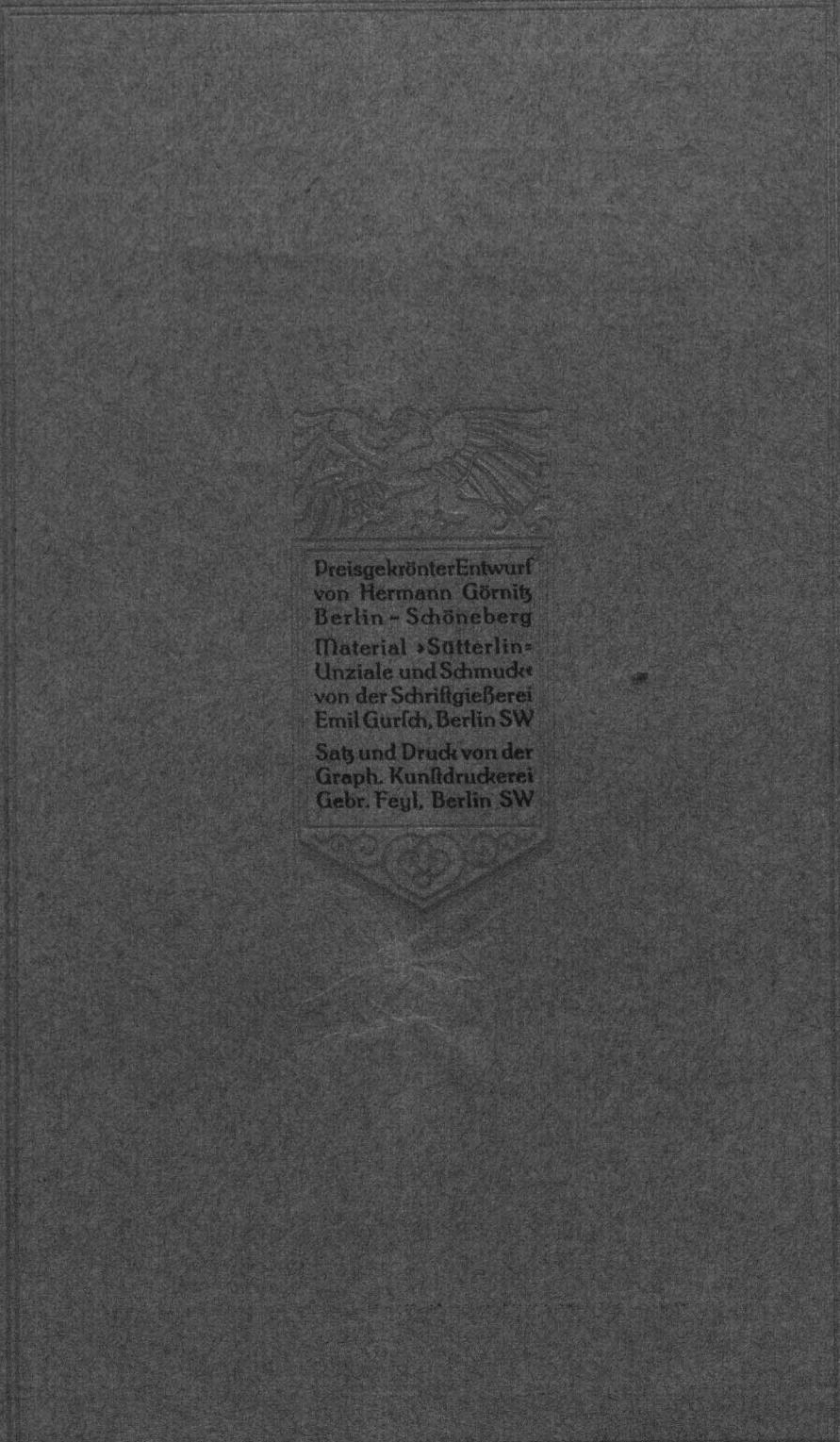
### Zwei Jubiläums-Postkarten a 10 Pf.

sind bei den Kontrolleuren zu haben. Auch gelangt eine Festzeitung (Nummer 15 Pfennig) zur Ausgabe

**WAHLSPRUCH DES VEREINS:**  
Immer strebe zum Ganzen, und, kannst du  
selber kein Ganzes werden, als dienen=  
des Glied schließ' an ein Ganzes dich an!

Es wird höflich erfucht, während der An=  
sprachen und Gefänge nicht zu rauchen!

*Schrönknecht*

The page features a large, faint embossed rectangular border. In the center, there is a crest consisting of a shield with a decorative top and bottom. The text is contained within the shield's central area.

Dreisgekrönter Entwurf  
von Hermann Görnitz  
Berlin - Schöneberg  
Material »Sütterlin«  
Unziale und Schmuck  
von der Schriftgießerei  
Emil Gursch, Berlin SW  
Satz und Druck von der  
Graph. Kunstdruckerei  
Gebr. Feyl, Berlin SW